

Offene / flexible Schulanfangsphase

Beitrag von „Gänseblume“ vom 2. Februar 2011 10:45

Dankeschön für eure Antworten und auch für eure Ehrlichkeit!

In der Theorie finde ich den Ansatz der offenen Schuleingangsphase auch prima. 😊 Aber Theorie und Praxis sind ja 2 Welten...

OG haben beide in Frage kommenden Schulen, beide haben anprechende Räume und Beschäftigungen sowie interessante AGs. Entfernungsmäßig sind die Schulen fast gleichweit entfernt und beide fußläufig zu erreichen.

In der Schule mit offener Eingangsphase sind pro Klasse 1/2 ca. 25-27 Kinder mit einer Lehrkraft. Ich weiß, dass die Klassen ab und an für Mathe und Deutsch aufgeteilt werden. Wie oft das ist, muss ich nochmal in Erfahrung bringen. Erfahrung mit diesem System hat die Schule seit ca. 5 Jahren. Es sind fast alles relativ junge Lehrerinnen.

Die Schule hat einen sehr guten Ruf und weil viele Eltern das Konzept mit Klasse 1/2 so toll finden, bringen sie ihre Kinder teilweise aus entfernten Stadtgebieten jeden Morgen extra mit dem Auto. Andererseits kenne ich auch Eltern, deren Kinder von dieser Schule weggewechselt haben, weil sie mit dem System nicht klarkamen.

Die jahrgangsstufenbezogene Schule ist mir grundsätzlich sympathischer, manchmal hat man ja da so ein Bauchgefühl. Lehrer alle nett, kompetent und gesprächsbereit beim Infotag (ok, natürlich zeigen die dann die Schokoladenseite ;)) Es gab auch LehrER und nicht nur LehrerINNEN, was ich sehr gut finde, insbesondere für unseren Sohn. Sie arbeiten dort wohl auch viel mit offenen Methoden, aber trotz allem haben sie eben das Klassenprinzip.

Nachteil dieser Schule: sie hat einen schlechten Ruf (wobei der eher von den Leuten kommt, die die Schule gar nicht kennen). Schlecht weil relativ hoher Ausländeranteil, angeblich niedriges Lernniveau. Darauf angesprochen meinte die SL beim Infotag, dass sie nicht mehr Ausländer hätten als andere Schulen und dass sie speziell auch Förderprogramme für die guten Schüler hätten.

Die andere Schule ist katholisch und hat daher einen geringeren Ausländeranteil. Wobei da viele Polen und Russen sind, aber das fällt halt auf dem Schulhof und Klassenfoto nicht so ins Auge wie ein türkisches Kind.

Tschuldigung, das ist ja ein Endlos-Roman geworden. Ich glaube, wenn man nicht gerade Grundschullehrerin ist, fällt einem die Schulwahl für die eigenen Kinder doch wesentlich leichter. Man hat einfach zu viel Hintergrundwissen. *lach*